

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	13 Große Aue
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Sulingen Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	11,77
Alte Wasserkörper Nr.	13025
Gewässertyp	18 Löss-lehmgeprägte Tieflandbäche
Gewässerpriorität	4
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	ja
Zielerreichungs WK	nein
Wanderroute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	HMWB - erheblich verändert
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie															
Gesamtzustand	schlecht (3)														
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota														
Ökologie															
Zustand/Potential	mäßig (3)														
Fische	gut (2)														
Makrozoobenthos Gesamt	mäßig (3)														
Degradation	mäßig (3)														
Saprobie	gut (2)														
Makrophyten/Phytob.ges.	gut (2)														
Makrophyten	mäßig (3)														
Diatomeen	gut (2)														
Phytobenthos	unklassifiziert (U)														
Phytoplankton	nicht relevant (U)														
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter															
Überschreitung	Pges														
Flussgebietsspezifische Schadstoffe															
Überschreitung	nein														
Hydromorphologie															
Übersichtskartierung [%]	<table><tr><td>I</td><td>II</td><td>III</td><td>IV</td><td>V</td><td>VI</td><td>VII</td></tr><tr><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>8</td><td>52</td><td>34</td><td>7</td></tr></table>	I	II	III	IV	V	VI	VII	0	0	0	8	52	34	7
I	II	III	IV	V	VI	VII									
0	0	0	8	52	34	7									
Wasserkörper kartiert [%]	100														

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Keine Synergien
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Keine Synergien
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
MZB 2012: Calopteryx splendens

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Der Eschbach wird dem löss- und lehmgeprägten Tieflandbach (FG-Typ 18) zugeordnet. Im sehr guten ökologischen Zustand ist der Bachlauf geschlängelt bis mäandrierend. Dies ist momentan überwiegend nicht der Fall. Nur im Oberlauf (im Bereich des Staatsforstes) finden sich noch sehr naturnahe Strukturen. Überwiegend ist der Eschbach allerdings begradigt, in seinem Verlauf stark verkürzt und das Profil ist überdimensioniert. Gerade im Wald, wo es durch die Beschattung natürlicherweise kaum Makrophyten gibt, ist das Profil stark aufgeweitet. Durch diese Aufweitung kommt es zu einer Verringerung der (ohnehin schon) geringen Strömung. Daher hat der ULV Gr. Aue zusammen mit dem Jugendwaldheim Hahnhorst im Mai 2016 auf einer Länge von etwa 400m Totholzbuhnen eingebaut, welche das Profil natürlich einengen und somit für Strömungsdiversität sowie Breiten- und Tiefenvarianz sorgen. Nach einigen Hochwässern wird sich zeigen wie gut diese Buhnen als Strömungslenker funktionieren. Bei erfolgreicher Wirkung der Maßnahme könnten abschließend weitere Buhnen im Forstbereich eingebaut werden.

Im Idealfall bestünde das Sohlsubstrat des Eschbaches aus feinem Material wie Löss und Lehm. Auch kommen häufig Sand und Totholz sowie lokale Kiesansammlungen vor. Der Totholzanteil liegt bei 10-25%. Stellenweise weist der Eschbach ein etwas größeres Gefälle auf und ist in diesen Bereichen auch so weit eingengt, dass sich in diesen Bereichen immer wieder natürlich vorkommender Kies freispült (Bsp. Mellinghausen bis Einmündung Hingstbach, Brake bis Staatsforst). Diese Kiesbänke sind wichtig als Laichplatz für Fische. Diese Entstehung solcher natürlichen Kiesbänke sollte zukünftig auf jeden Fall durch Maßnahmen zur lokalen Profileinengung gefördert werden.

Entlang des Eschbaches gibt es schon viele Gewässerrandstreifen, welche genutzt werden können, um einen lichten standorttypischen Gehölzsaum entstehen zu lassen (4.1) aber auch um die eigendynamische Entwicklung zu fördern. Bei weiterer Flächenverfügbarkeit (gerade im Bereich des Staatsforstes) könnte die Anbindung an die Aue wiederhergestellt werden.

Um die Beeinträchtigung durch Sandeinträge zu minimieren, sollte im Oberlauf (bei Brake) ein Sandfang eingebaut werden.

Die fehlende ökologische Durchgängigkeit (an der Wassermühle in Mellinghausen) sollte wiederhergestellt werden, um Fischen ein stromaufwärts gerichtetes Wandern zu ermöglichen.

Im Oberlauf ist der Eschbach nach dem Staatsforst künstlich verlängert worden, um die landwirtschaftlich genutzten Flächen zu entwässern. Die Folge sind eine totale Verschlammung, ein erhöhtes Pflanzenwachstum und kaum Gefälle. Daher wäre es sinnvoller, wenn dieser Bereich verlanden könnte und nicht mehr als künstliche Oberlaufverlängerung des Eschbaches fungiert. Ein weiteres Problem ist das großflächige Auftreten des Abwasserpilzes in diesem Bereich. Dies wurde bereits der unteren Wasserbehörde gemeldet.

Weitere Detailinformationen sind dem GEPL Eschbach zu entnehmen.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht: **Nein**

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Diffuse Quellen	4	Von flächenhaften Einträgen ist auszugehen, da 73% Acker im EZG (21% Wald, 4% Grünland, 2% Siedlung)	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2	Biogasanlagen in unmittelbarer Nähe können für belastetes Wasser aus einmündenden Gäben sorgen.	keine
Diffuse Quellen	4	PGes ist erhöht, der Jahresmittelwert überschreitet den Orientierungswert. Das Potenzial liegt bei mäßig (3) und wird durch die Ergebnisse des MZB angezeigt.	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	4	Die MPH-Vegetation bestand 2012 aus einer Callitriche platycarpa-Gesellschaft mit Codominanz von Sparganium emersum. Da Potamogeton alpinus, ein Gütezeiger, häufig vorkam, werden die MPH mit mäßig bewertet.	Nährstoffeinträge aus den landwirtschaftlichen Flächen minimieren

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
13025	Keine Ufergehölze	4		4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.1 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Bächen	prüfen	
13025	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	4		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6	prüfen	
13025	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	4		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.6 - Anlage von Gewässerrandstreifen mit naturnaher Vegetation	prüfen	
13025	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	4		9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	prüfen	
13025	Intensive Unterhaltung	4				prüfen	Maßnahmen zur Gewässer schonenden Unterhaltung

WK 13025 Eschbach

Gesamtbewertung Detailstrukturkartierung (DSK)

Schätzung der DSK-Gesamtbewertung im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0 km	1,18 km	1,18 km	6,49 km	2,95 km	0 km
0 %	0 %	10 %	10 %	55 %	25 %	0 %

Die prozentuale Verteilung der Strukturgüteklassen ist eine **reine Schätzung**, beruhend auf einer Begehung des Gewässers ohne Detailstrukturkartierung.

Der Gewässerverlauf im Unterlauf ist stark ausgebaut (Abb. 1), während es im Oberlauf gerade im Bereich des Staatsforstes noch recht naturnahe Strukturen gibt (Abb.2). Allerdings ist das Gewässer stark aufgeweitet (kein Makrophytenwachstum im Wald). Hier wurden im Mai 2016 als Initiative vom ULV Gr. Aue Totholzbuhnen zusammen mit dem Waldpädagogikzentrum auf einer Länge von ca. 400m eingebaut (Abb.3).

Ab der Einmündung des Hingstbaches bis Brake ist der Eschbach stark eingetieft und hat hier folglich keine Chance auf Eigenentwicklung. Nach der Einmündung des Hörster Grabens kann sich der Eschbach bis zum Staatsforst größtenteils selbst entwickeln und es wachsen schon viele Erlen (Abb.4). Allerdings ist das Gewässer hier ebenfalls stark eingetieft.

Oberhalb des Staatsforstes ist der Eschbach künstlich verlängert worden. Hier muss eine intensive Unterhaltung der Verschlammung und dem erhöhten Pflanzenwuchsaufkommen entgegenwirken (Abb.5). Besser wäre hier eine Verlandung des künstlichen Oberlaufs, so dass die eigentliche Quelle des Eschbaches wieder im Wald ist (Stichwort: Quellbiotop).

Abb. 6 enthält Maßnahmenempfehlungen nach Abschnitten.

Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5





Gewässer: Eschbach
Flussgebiet: Gr. Aue

Maßstab: 1 : 30 000

Abb. 6